



Hochwasser 2013

2014
Ausstellung Museum „Unteres Schloss“ Greiz
März 2014



Hochwasser 2013

**2014
Ausstellung Museum „Unteres Schloss“ Greiz
März 2014**

2014

Fotoclub Greiz e.V.

© Die Fotos sind eigenum der jeweiligen Fotografen und des Fotoclub Greiz e.V.
Die Anordnung der Fotos ist entsprechend der Mitgliederliste des Vereins und der
entsprechenden Bildnummer.

Fotografien des Fotoclubs Greiz e. V

2014
Ausstellung Museum „Unteres Schloss“ Greiz
März 2014

Überall Schlamm und Wasser in den Kellern / Das große Aufräumen hat begonnen / Viele Freiwillige weiter im Einsatz

GREIZ.

59 Jahre nach dem „Jahrhunderthochwasser“ am 11. Juli 1954, als die Weiße Elster mit einem Pegelstand von 5,56 Metern Greiz unter Wasser setzte, wurden große Teile der Kreisstadt durch ein neues Rekord-Hochwasser geflutet: In der Nacht vom 2. zum 3. Juni 2013 stieg der Flusspegel auf weit über fünf Meter an. Genaue Zahlen gibt das Diagramm der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie nicht an, doch Augenzeugen von damals versichern: „Diesmal war es noch schlimmer“. Schlimm sind die Folgen für viele Menschen im gesamten Landkreis: Hunderte verloren ihr gesamtes Hab und Gut. An die tausend Leute mussten evakuiert werden. Allein aus der Greizer Neustadt wurden rund 120 Bürger in Notunterkünften (zwei Schulsport halls, ein Internat) untergebracht und versorgt.

Überwältigend ist die Hilfsbereitschaft der Menschen. Tausende Freiwillige füllten zigtausende Sandsäcke, andere brachten Helfern und Einsatzkräften Essen und Trinken. Nachbarn halfen Nachbarn. Die Hilfsbereitschaft dauert an. Als die Pegel sinken, wird das Ausmaß des Schadens sichtbar. Das Wasser „läuft zurück“, der Schlamm bleibt. Besonders betroffen ist in Greiz der Bereich um die Friedensbrücke. Während weite Teile der Carolinen- und Bruno-Bergner-Straße noch am Dienstag unter Wasser stehen, können auf der anderen Elsterseite am Elstersteig und in der Brückenstraßen am Montagmittag die Aufräumarbeiten beginnen.

05.06.2013-Allgemeiner Anzeiger- Von Gerhard R. Zeuner (gekürzt)

Bestürzende Kontraste: Sonderschau übers 2013-er Hochwasser in Greiz

OTZ - 17.03.2014

"Man stand damals zusammen, und das ist der Kern dieser Ausstellung", sagt Museumsdirektor Rainer Koch zur Eröffnung.



"Man stand damals zusammen, und das ist der Kern dieser Ausstellung", sagte Museumsdirektor Rainer Koch. Er verwies auf die Flutschäden der Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz, über die angesichts all des anderen Leids bislang bewusst nicht gesprochen worden sei.

Fotos 2 (OTZ-Marius Koity)

Greiz. „

Meine Eltern haben das Hochwasser 1954 in einer besonders krassen Form erlebt", sagte Karsten Schaarschmidt. "Dass ich das auch einmal so erfahren muss, hätte ich nie gedacht." Zur gestrigen Eröffnung der Sonderausstellung "Frühlings(alp)träume - Die Flut in Greiz" im Weißen Saal des Unteren Schlosses in Greiz gab es mehrere emotionale Momente. Doch als der 49-jährige Augenoptikermeister aus der Bruno-Bergner-Straße 1 stellvertretend für die vielen Betroffenen sprach, schien der Juni 2013 besonders nah. 44 Zentimeter hoch stand die Weiße Elster in seinem Geschäft und 1,05 Meter im Hof, sagte er in seinem spontanen Rückblick. In diesem ging er auch auf das Glück ein, das Greiz im Unglück hatte, weil keine Menschen körperlich zu Schaden kamen, und auf die "Katastrophe nach der Katastrophe" - den unvorstellbaren Kampf um staatliche Hilfen.

Diesen hatte zuvor schon Bürgermeister Gerd Grüner (SPD) angesprochen. "Es tut mir wirklich leid um die Betroffenen, dass sie die Bürokratie in Deutschland in vollen Zügen genießen müssen", beteuerte er.

Vor den über 120 Vernissagegästen gab er außerdem zu bedenken: "Die Natur hat uns gezeigt, dass das Leben nicht planbar ist bis zur letzten Sekunde."

"Man stand damals zusammen, und das ist der Kern dieser Ausstellung", sagte Museumsdirektor Rainer Koch. Er verwies auf die Flutschäden der Museen der Schloss- und Residenzstadt Greiz, über die angesichts all des anderen Leids bislang bewusst nicht gesprochen worden sei, und auf ein besonderes Exponat, das Hochwassertagebuch von Bodo Scheffel, und daraus zitierte er den letzten Satz: "Manchmal könnte man meinen, es hat ein solches Ereignis gebraucht, um uns zu zeigen, wie stark wir gemeinsam sein können."

Stark waren auch die Improvisationen von Kantor Ralf Stiller am Klavier. Eine 18-minütige Diaschau mit Bildern aus den dramatischen Tagen begleitete er mit wahrlich passender, raumfüllender Musik.

Die Diaschau mit Aufnahmen vieler Einheimischer war quasi der Vorgeschmack auf die rund 170 Bilder des Fotoclubs Greiz, die das Herzstück der Sonderausstellung sind. Die Fotos dokumentieren die Stimmungen jener Tage und erinnern an die unwahrscheinliche Energie, die in Greiz während und nach der Flut praktisch aus dem Nichts entstand. Sie halten mitunter bestürzende Kontraste fest, Frühlings-Grün steht etwa dem Hochwasser-Grau gegenüber.

Diese Kontraste nimmt Floristin Yvonne Täubert in ihrem Ausstellungs-Part sehr gut auf. Sie lässt aus Gummistiefeln und Schwemmgut Blumen sprießen - schöne Sinnbilder für den frischen Mut und den Wiederaufbau nach der Flut. Beeindruckt standen Besucher auch vor den meterhoch reproduzierten Luftbildern von OTZ-Reporter Tino Zippel. Wie breit sich doch die Weiße Elster gemacht hatte, ist da wohl am besten nachzuvollziehen.

Marius Koity kommentiert: Emotionen in Wort und Bild

OTZ - 17.03.2014

Der Autor über das Informations- und Gedankenaustausch-Bedürfnis zur 2013-er Flut.

Die Stühle im Weißen Saal des Unteren Schlosses reichten nicht, zahlreiche Gäste der Ausstellungseröffnung mussten sich mit Stehplätzen begnügen: Wenn es um die 2013-er Flut geht, ist das Informationsbedürfnis der Greizer noch groß.

Und es scheint auch, dass die Einheimischen lieber die allgemeinbildenden Veranstaltungen zum Thema besuchen als die quasi politischen: Die Hochwasser-Bürgerversammlung vor drei Monaten in der Vogtlandhalle hatte nur etwa halb so viele Interessenten wie die gestrige Vernissage angelockt.

Vor den Fotoclub-Bildern riefen Besucher nach dem Beispiel von Karsten Schaarschmidt mitunter Persönliches in Erinnerung: Am liebsten hätte man den Leuten ein Aufnahmegerät vorgehalten, denn so unverfälscht hört man die Dinge nie wieder, wenn überhaupt. Katastrophenrückblicke werden oft auf die materiellen Schäden reduziert. Die Sonderausstellung "Frühlings(alp)träume" versucht richtigerweise, mit einzelnen Exponaten wie auch insgesamt, die Emotionen jener Tage zu dokumentieren, sie für die künftigen Generationen zu konservieren. Diese Arbeit hat erst begonnen. Jeder Puzzlestein des Jahrhunderthochwassers, das hoffentlich ein solches bleibt, ist im Museum willkommen, ist für die spätere historische Bewertung dieses Ereignisses von Bedeutung.



Fotos (4): Fotoclub Greiz - gr



Fotos (4): Fotoclub Greiz - gr

Frühlings(alb)träume im Unteren Schloss Greiz Die Natur hat uns beim Hochwasser 2013 ihre Macht gezeigt

Im Unteren Schloss Greiz wurde die Ausstellung Frühlings(alb)träume eröffnet. Interessiert betrachten die Besucher die Bilder und Exponate.

GREIZ.

Feuerwehrschräuche, Sandsäcke, Schubkarren, Schaufeln, Gummistiefel – allesamt Exponate, die man in einem Fürstlichen Museum im Grunde nicht vermuten würde. Doch geben sie der Ausstellung, die am Sonntagvormittag im Festsaal des Unteren Schlosses eröffnet wurde, ihren ganz unverwechselbaren Charakter. Die seit Jahren etablierte Ausstellung „Frühlingsträume“, die zeitgenössische Kunst mit floristischem Kunsthandwerk verbindet, fällt in diesem Jahr etwas aus dem Rahmen. „Frühlings(alb)träume“ titelt die Exposition, die verschiedene fotografische Perspektiven auf die Hochwasserereignisse im Juni vergangenen Jahres sowie den großen Zusammenhalt in der Greizer im Kampf gegen die Fluten verdeutlicht. Den zahlreichen Gäste der Vernissage – darunter Landrätin Martina Schweinsburg (CDU), Bürgermeister Gerd Grüner (SPD), Stadträte und die Protagonisten der Ausstellung, die Fotografen – wurden durch die fast zweihundert Bilder – auf eine Leinwand projiziert – noch einmal die Tage der Flutkatastrophe ins Gedächtnis zurückgerufen. Mit wunderbaren Improvisationen am Förster-Flügel untermalte Stadtkantor Ralf Stiller die Dramatik dieser Tage.

Bürgermeister Grüner ging in seinen einführenden Betrachtungen noch einmal auf die Geschehnisse ein. „Die Natur hat uns ihre Macht gezeigt und dargelegt, dass das Leben nicht planbar ist.“

Er unterstrich aber auch den Einsatzwillen der Greizer, die Gemeinsamkeit und die Hilfe, die man leistete: „Wenn die Greizer nicht zusammengehalten hätten, wäre die Neustadt nicht zu retten gewesen“, so das Stadtoberhaupt. Es sei „beeindruckend“ gewesen zu erleben, wie die Bürger halfen, die Katastrophe zu überwinden. Heute müsse man schon „genau hinschauen“, noch etwas von Hochwasser zu sehen. Doch wirke die Flut bei vielen Betroffenen noch nach; die Bürokratie der Soforthilfe sei so extrem groß. „Man hätte den Schwung des Wiederaufbaus mitnehmen müssen“, so der Bürgermeister in Richtung der Politik. Der Ausstellung wünscht er, dass sie „viele Gäste erfahren“ solle und dankte noch einmal den vielen Jugendlichen, die mit großem Einsatz mitarbeiteten. „Das WIR stärken“ nannte Museumsdirektor Rainer Koch als Anspruch der mit viel Liebe zum Detail gestalteten Ausstellung. Nicht nur beim Hochwasser „überparteilich“ zu arbeiten, das Zusammenstehen in der Kommune und vor allem, die Stadt Greiz in der Außenwirkung positiv darzustellen, seien wichtige Leitsätze für ein gemeinsames Vorankommen, so Koch unter dem Beifall der Anwesenden.

Zuvor hatte der Greizer Karsten Schaarschmidt als direkt Betroffener über seine persönlichen Hochwassererinnerungen gesprochen. Bei all den materiellen Schäden, sei es doch das Wichtigste, dass man keine Opfer beklagen musste. Katastrophal finde er den „unvorstellbar harten Kampf“ um die versprochenen finanziellen staatlichen Hilfen.

In die Ausstellung „Frühlings(alb)träume“ führen historische Bild- und Schriftquellen vergangener Greizer Hochwasserkatastrophen der Jahre 1889, 1909, 1924 und 1954 aus den Sammlungen der städtischen Museen Greiz ein, die mit dem aktuellen Hochwassertagebuch

des Rißdorfers Bodo Scheffel den Bogen in die Gegenwart schlagen. „Ich habe alles gleich genau notiert, im Nachhinein hätte man vieles bestimmt nicht mehr im Kopf gehabt“, so Bodo Scheffel, der für seine Leistungen in den Tagen der Flut wiederholt anerkennende Worte des Bürgermeisters erhielt.

Floristin Yvonne Täubert vom Geschäft „SchnittBlume“ brachte mit viel Kreativität und tollen Ideen nicht nur Farbtupfer, sondern auch aufblühende Hoffnung in die nachdenklich stimmende Exposition: Aus Gummistiefeln und Sandsäcken wachsende Hyazinthen, Narzissen, Palmzweige und Thujas, die aus Schwemmgut und Schubkarren sprießen und Feuerwehrschräuche, die sich wie Efeu um ein Pflanzgerüst ranken. Die Fotos wurden von vielen Greizer Bürgern gefertigt, ein großer Teil der Ausstellungsbilder stammen vom Fotoclub Greiz e.V. – die großen Luftaufnahmen von Tino Zippel.

Vogtlandspiegel - Antje-Gesine Marsch @17.03.2014



Fotos (2): Fotoclub Greiz - gr





Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Wolfgang Baumgarten



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Christian Freund



Silke Groß



Silke Groß



Silke Groß



Silke Groß



Silke Groß



Silke Groß



Silke Groß



Silke Groß



Matthias Kliner



Matthias Kliner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Matthias Klinner



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Frank Langhammer



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



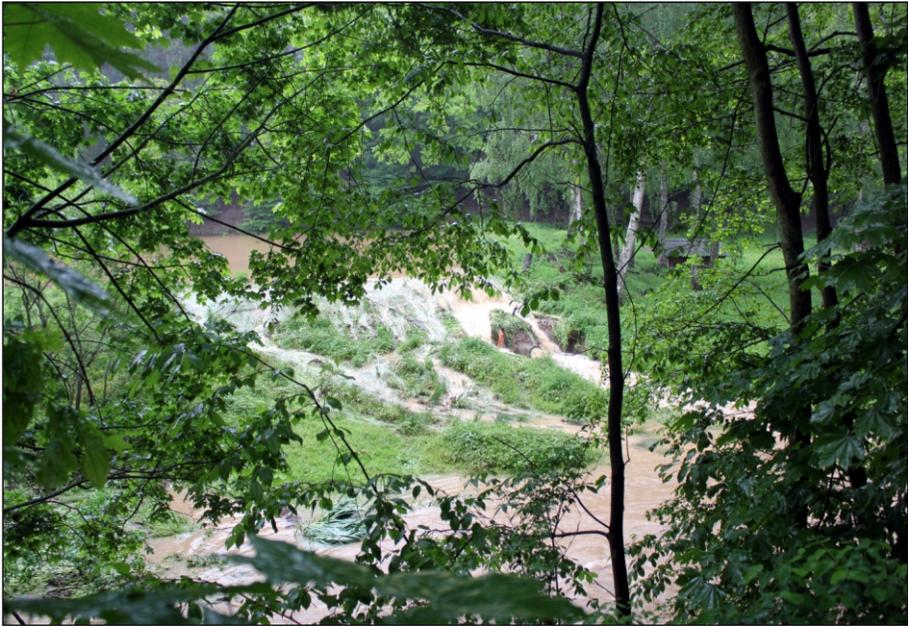
Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



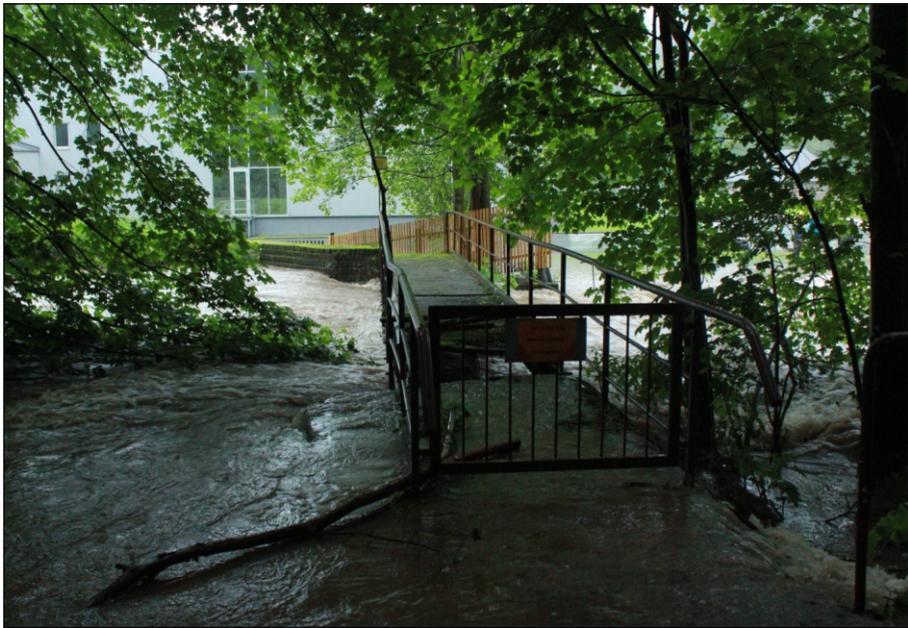
Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Birgit Wurzbacher



Andreas Schöpe



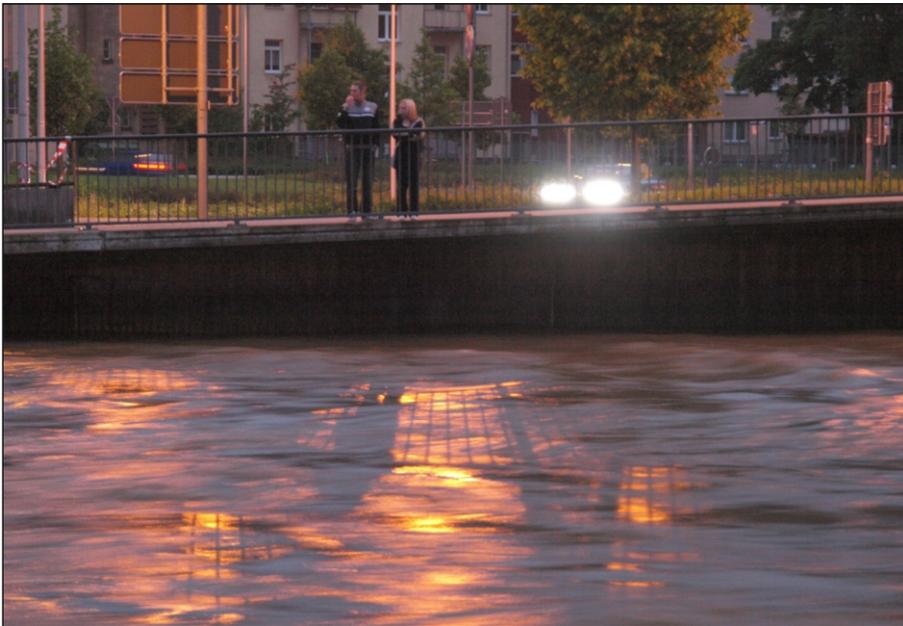
Birgit Wurzbacher



Andreas Schöpe



Andreas Schöpe



Andreas Schöpe



Andreas Schöpe



Peter Schimmel



Ralf Jarling



Peter Schimmel



Ralf Jarling



Ralf Jarling



Karsten Rademacher



Ralf Jarling



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher



Karsten Rademacher

